

Klima schützen! Mit ihm dabei.

Dirk Jansen, Geschäftsleiter BUND NRW e.V.

(Klima-)Wandel in NRW nach der Wahl – vom Kohlesaurier zum Vorreiter in Fragen des Klimaschutzes?



Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen,
Köln, 26. August 2010

Friends of the Earth Germany - 1 - © Dirk Jansen  BUND FREUNDE DER ERDE

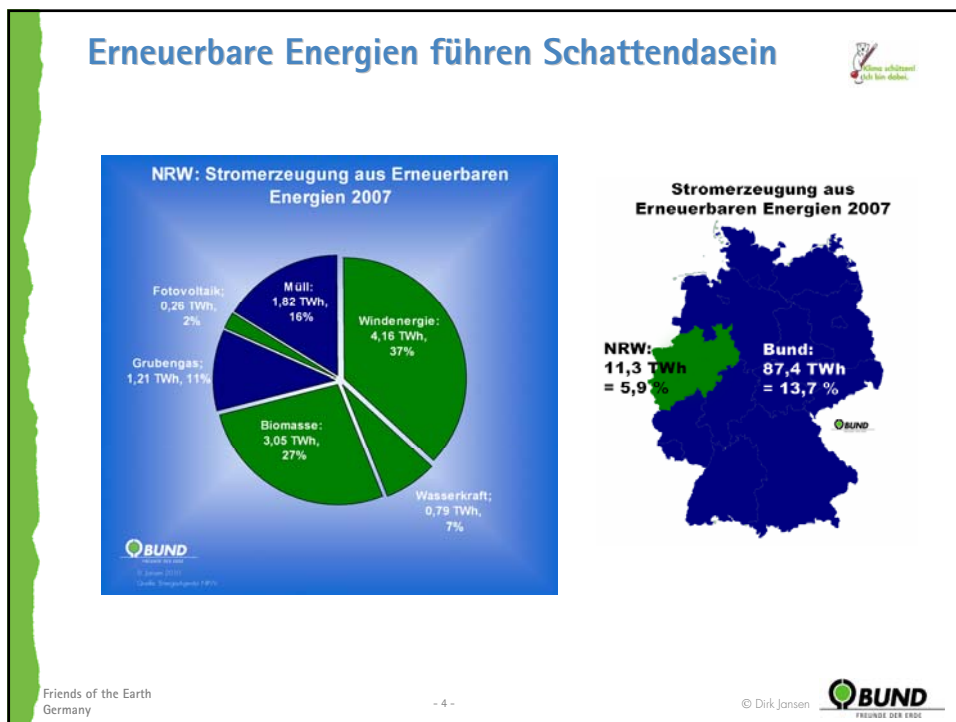
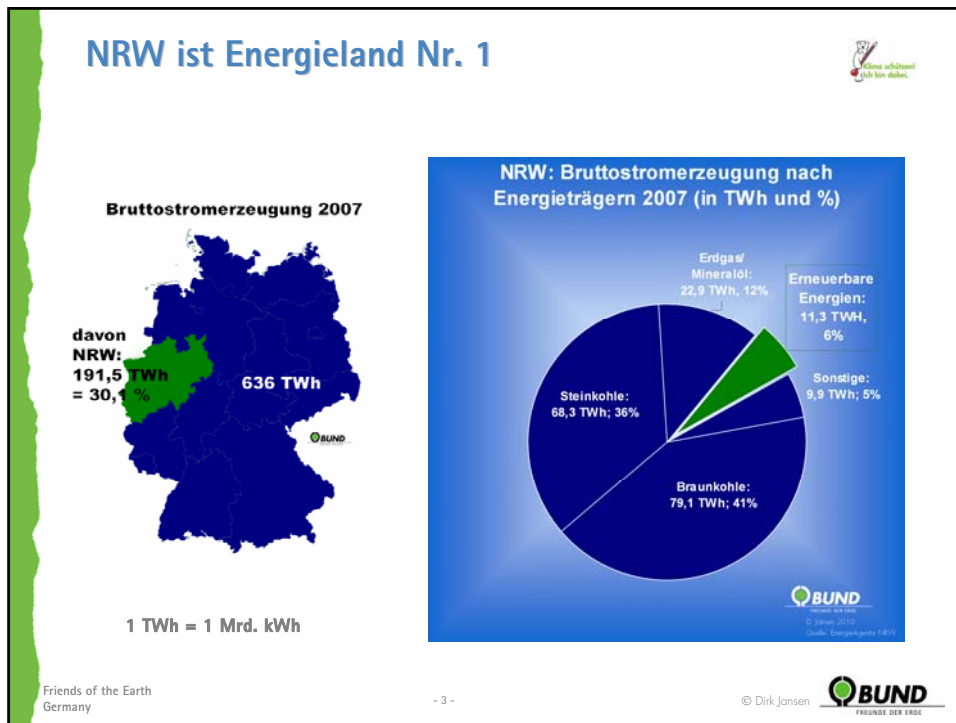
Klima schützen! Mit ihm dabei.

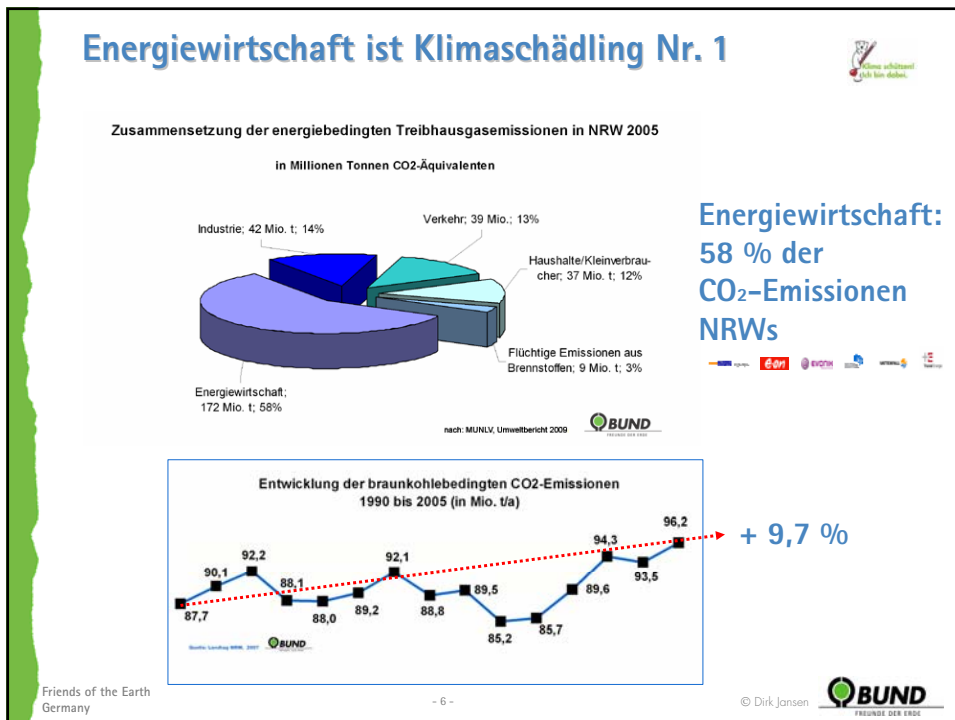
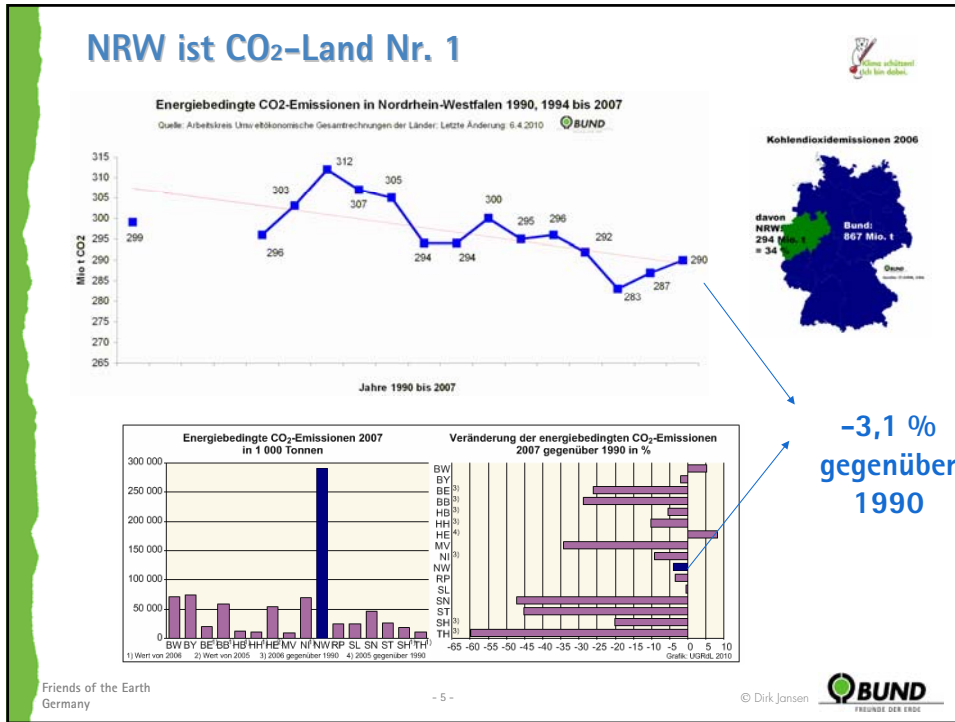
Gliederung

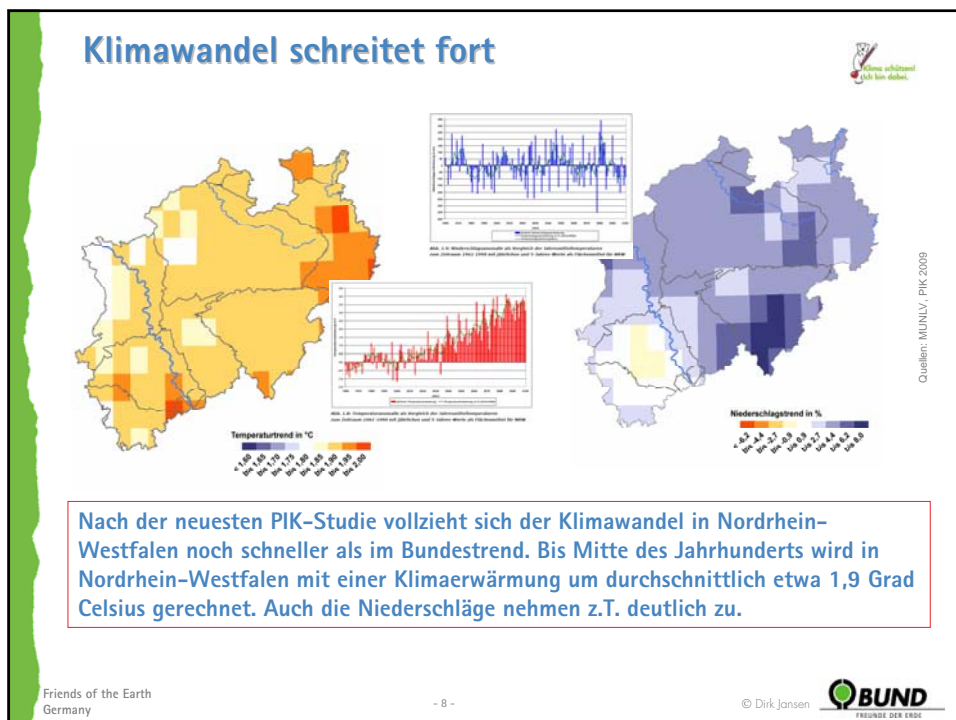
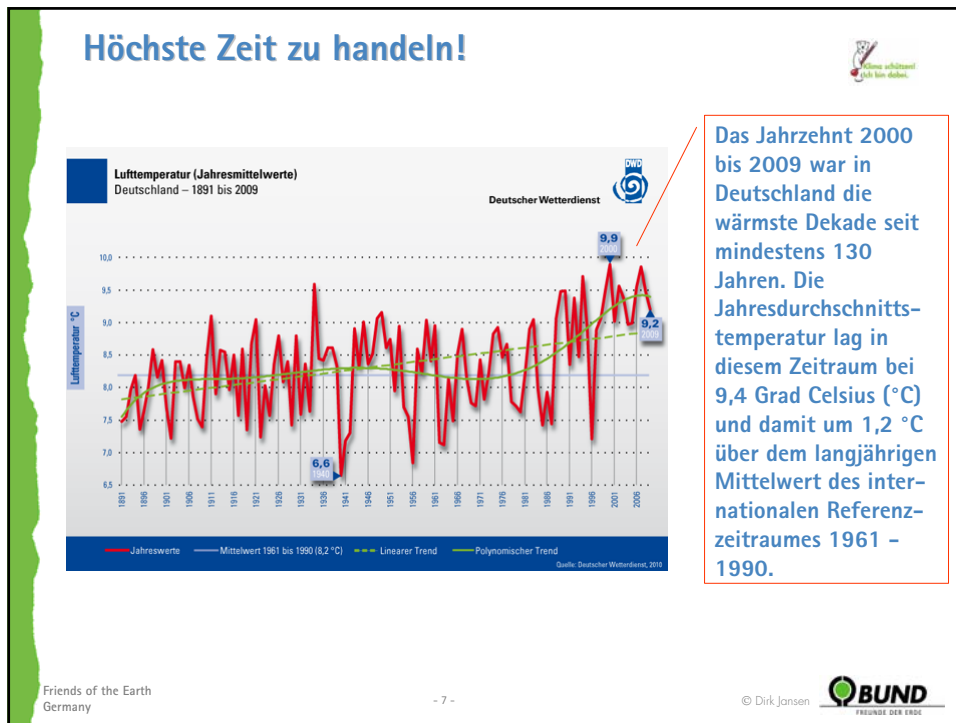
1. Energieland Nordrhein-Westfalen
2. Anforderungen des Klimaschutzes
3. Kohleboom trotz Klimakollaps
4. Neue Weichenstellungen



Friends of the Earth Germany - 2 - © Dirk Jansen  BUND FREUNDE DER ERDE







Das 2°-Ziel ist internationaler Konsens



„Wir sind bereit, mindestens 80 Prozent der CO₂- Emissionen bis 2050 zu reduzieren, ...“

Auszug aus Merkmals Rede beim Klimagipfel am 17.12.2009

„Wir müssen den globalen Temperaturanstieg im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter auf zwei Grad Celsius begrenzen. Das ist wissenschaftlicher Konsens. Die Industrieländer müssen bis 2050 ihre CO₂-Emissionen um 80 bis 95 Prozent reduzieren.“

Bundesumweltminister Norbert Röttgen in „Die Welt“, Regierung online, 23.11.2009






Friends of the Earth Germany

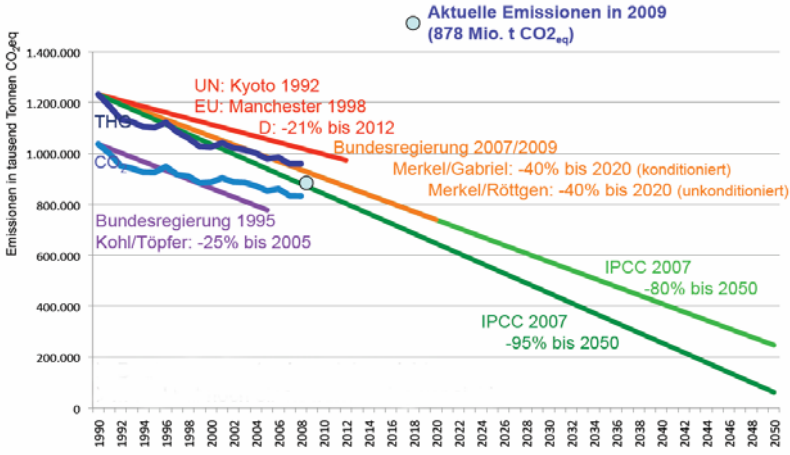
- 9 -

© Dirk Jansen 


UN-Weltklimarat (IPCC): - 95 % bis 2050



● Aktuelle Emissionen in 2009 (878 Mio. t CO₂eq)




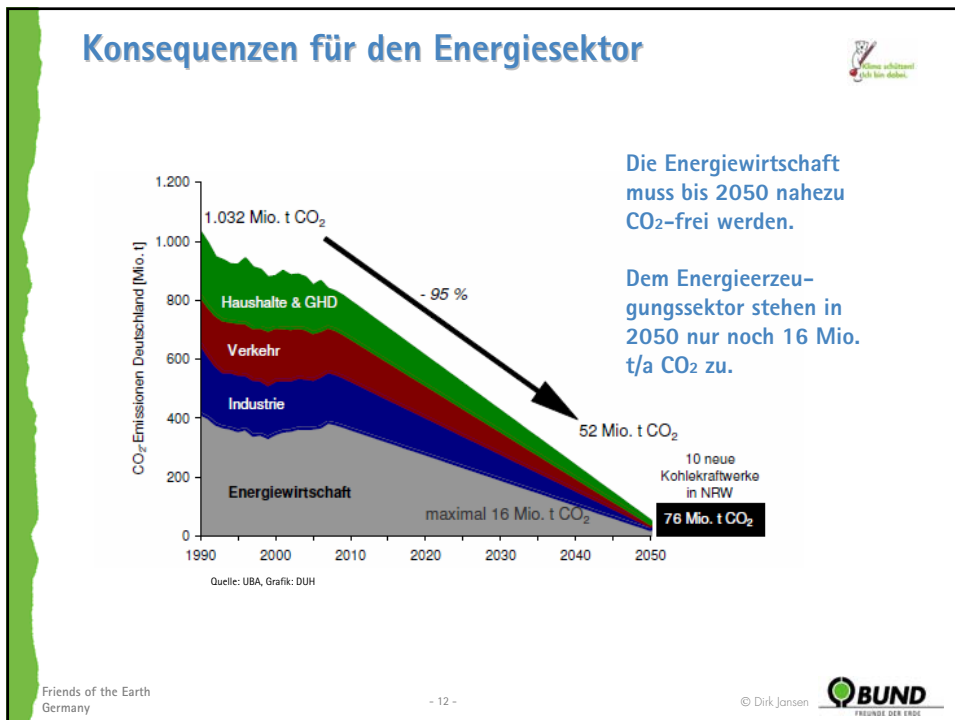
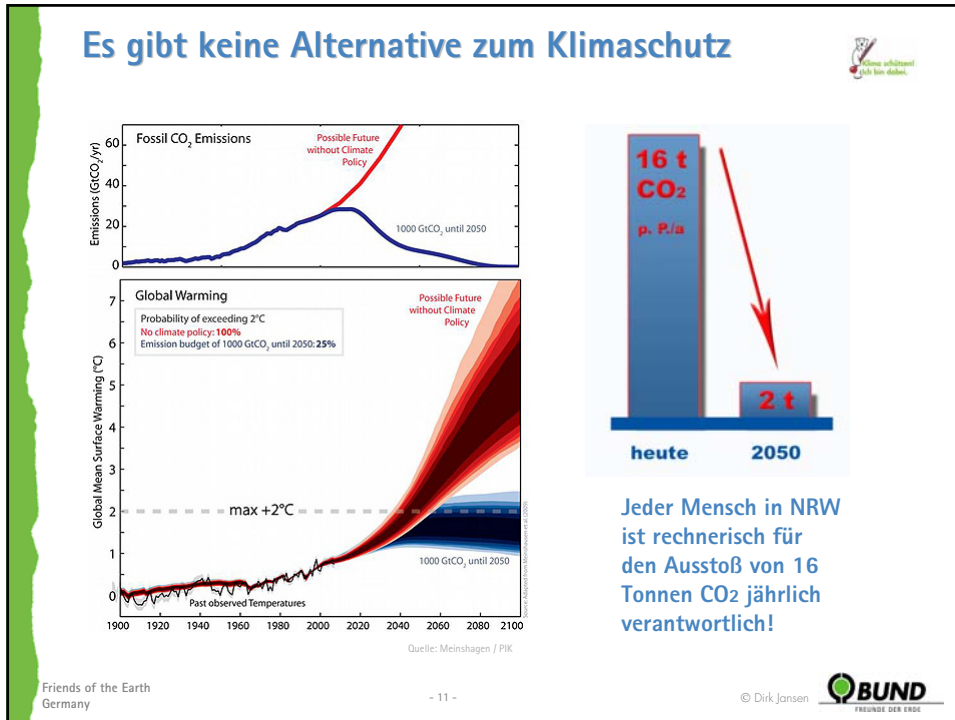
Quelle: Wuppertal Institut 2010

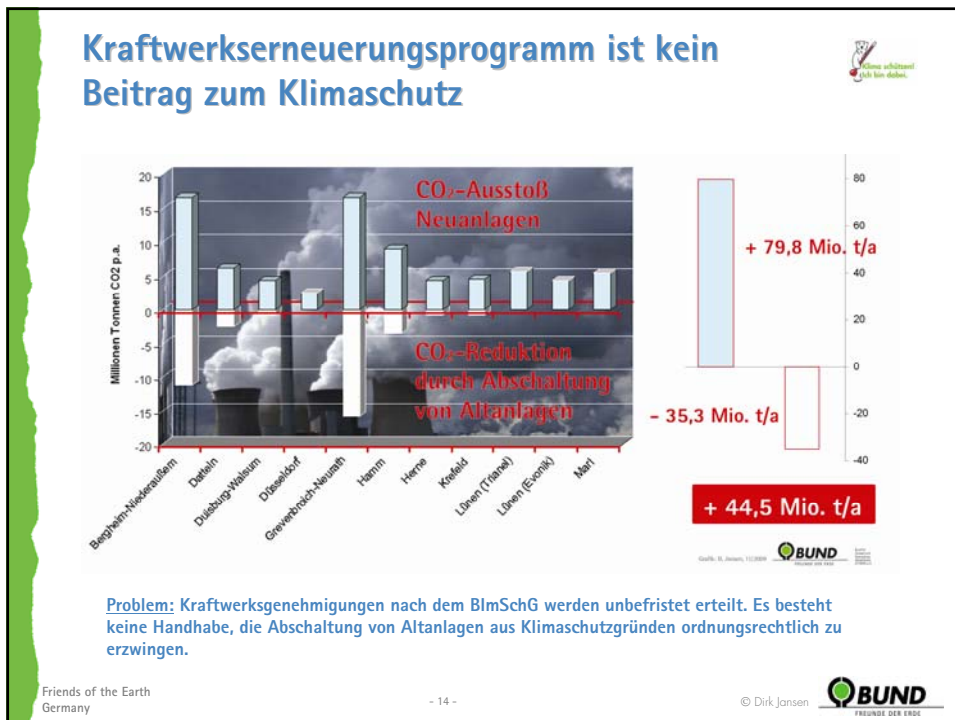
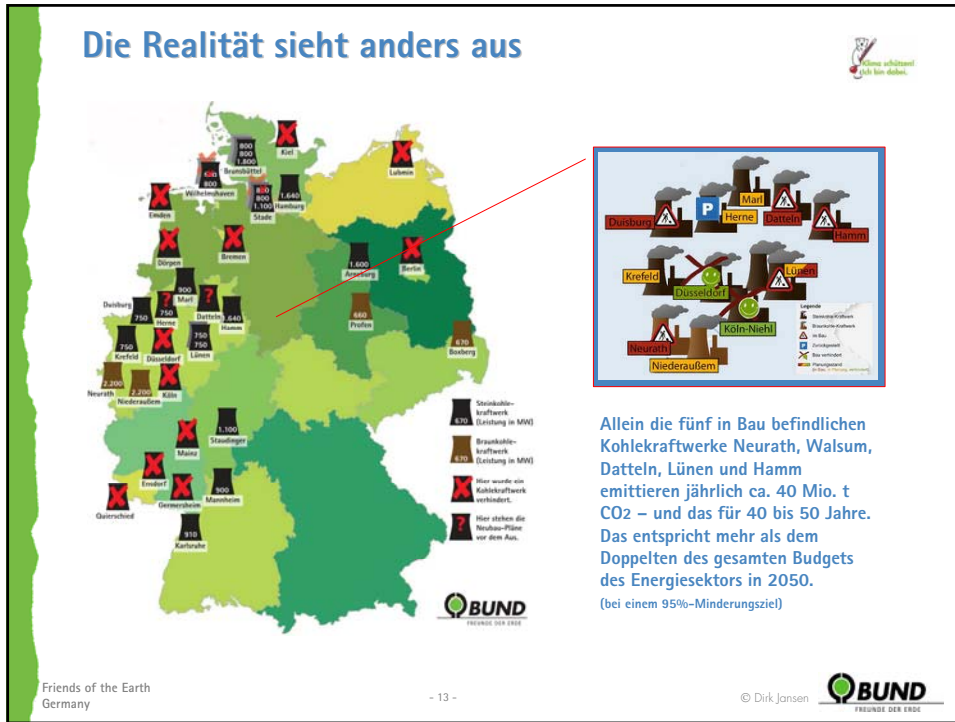


Friends of the Earth Germany

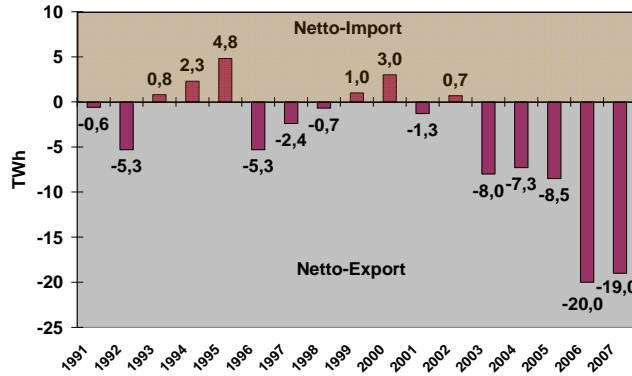
- 10 -

© Dirk Jansen 





Eine „Stromlücke“ existiert nicht



Deutsche Stromhandelsbilanz (in TWh)

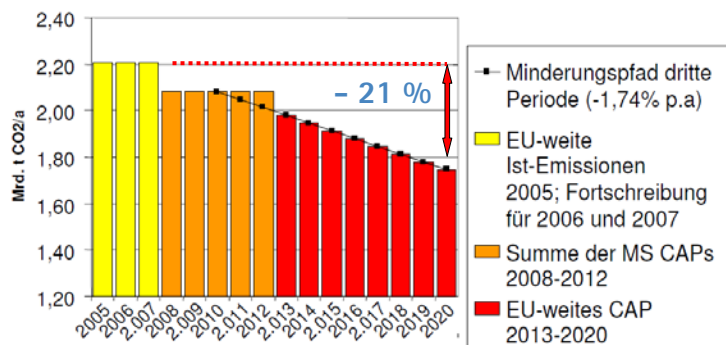
Quelle: BMWi, AG Energiebilanzen

- Die vermeintliche Stromlücke ist ein reines Konstrukt von DENA und EVUs.
- Im ersten Quartal 2010 erzielte die Bundesrepublik mit gut 9 Milliarden Kilowattstunden den höchsten Exportüberschuss ihrer Geschichte. Damit wurde im ersten Quartal in Deutschland 6,7 Prozent mehr Strom erzeugt als verbraucht.

Emissionshandel ist kein Allheilmittel für das Klima



EU-CAP EU-27



Problem: keine dynamische Anpassung des „Cap“; Überangebot an CO₂-Zertifikaten wg. Nicht-Ausschöpfung (bis zu 200 Mio. t); dadurch bedingte niedrige Zertifikate-Preise bieten keinen Anreiz zum Klimaschutz; bezogen auf Deutschland insges. nur minus 30 % CO₂-Minderung gegenüber 1990; zulässige CDM-Maßnahmen torpedieren Klimaschutzmaßnahmen und Kraftwerkssubstitution in Deutschland

CCS ist keine Lösung

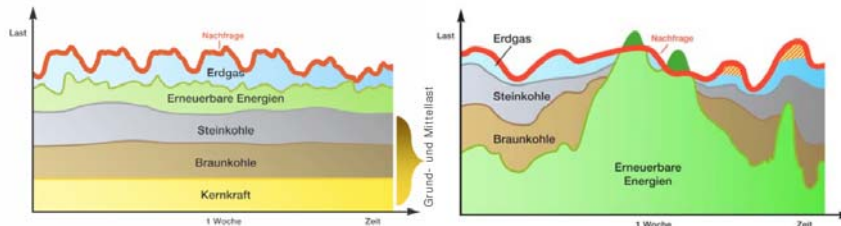
CCS kommt für den Klimaschutz zu spät, ist teuer, ineffizient und mit zahlreichen Risiken behaftet:

- Die Klimaschutzwirkung des CCS setzt eine funktionierende Verfahrenskette mit den Schritten Abscheidung, Transport und dauerhafter Speicherung voraus.
- CCS ist bisher nicht verfügbar. Keiner der drei Schritte ist bislang hinreichend entwickelt. Damit ist derzeit zweifelhaft, ob CCS eine Option zur großtechnischen CO₂-Emissionsminderung und damit eine bedeutende Maßnahme des Klimaschutzes werden kann.
- CCS steigert den Ressourcenverbrauch und verschiedene andere negative Umwelteinwirkungen.
- CCS „lohnt“ erst ab einer Mindest-Kraftwerksleistung von 140 bis 400 MWe_{el} und erfordert damit zentrale Großstrukturen (Marktbarrieren!)
- CCS-Kraftwerke können Treibhausgase nur teilweise reduzieren. Selbst auf dem Markt befindliche fossile Technologien (z.B. GuD mit KWK) haben schon jetzt gleiches Emissionsniveau.
- Stromerzeugung mit CCS liegt im Bereich oder über zukünftigen Kosten der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien.



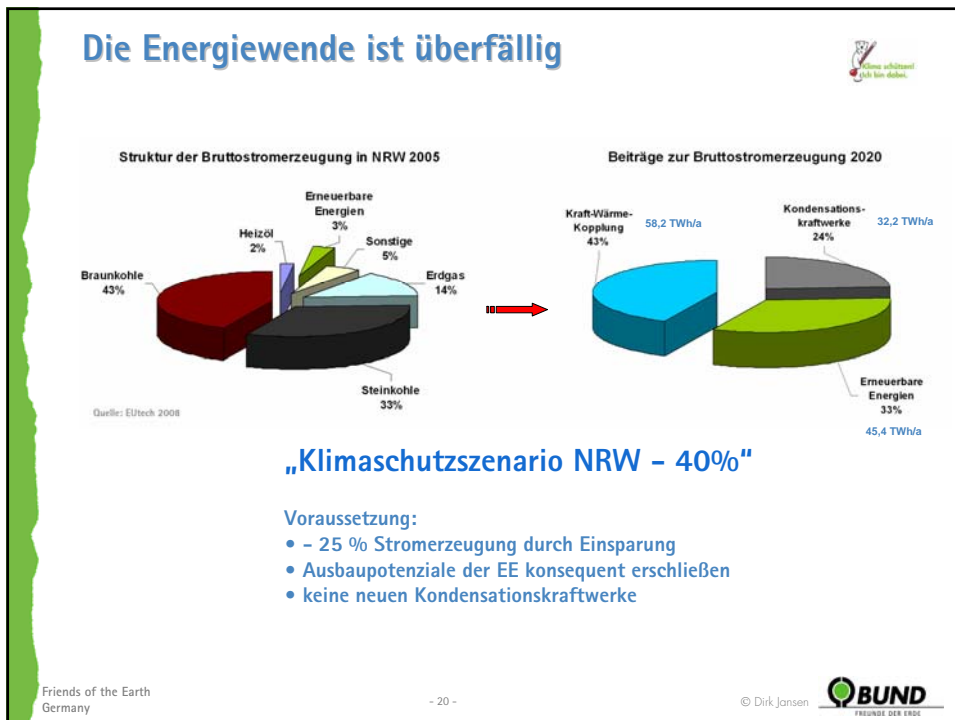
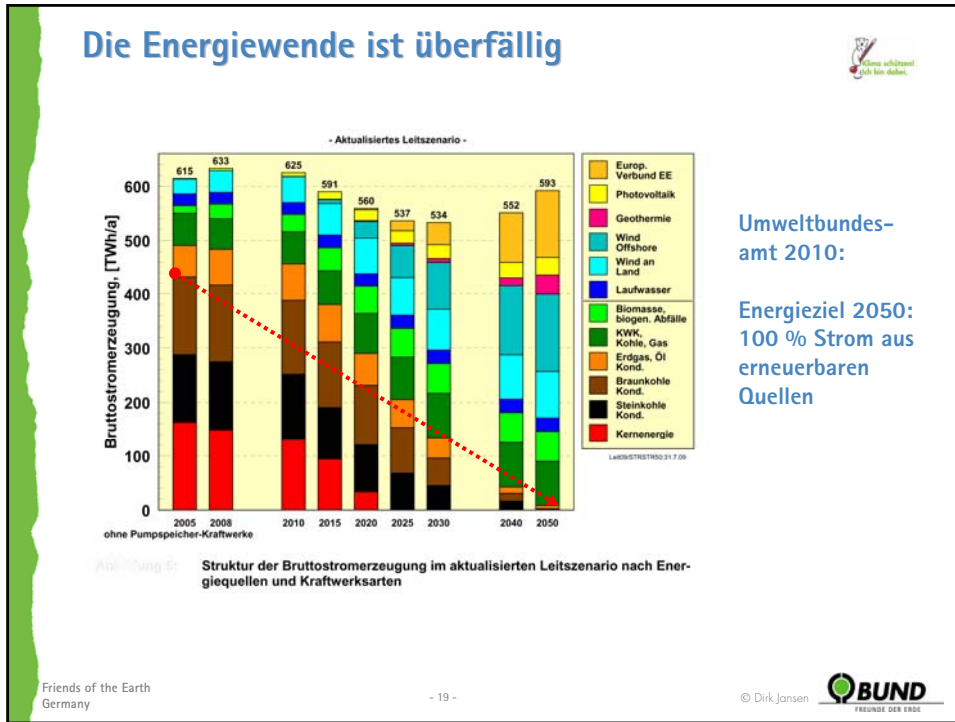
CCS = Carbon Capture & Storage
(Abscheidung und (End)lagerung von CO₂)

Grundlastkraftwerke werden überflüssig



Deckung der Nachfragelast durch fossile und erneuerbare Kraftwerke im heutigen und zukünftigen Stromsystem

- höhere Anteile fluktuierend einspeisender erneuerbarer Stromquellen machen Grundlastkraftwerke zunehmend überflüssig;
- Deckung der residualen Last durch flexible Gaskraftwerke;
- Regelbarkeit (Leistungsdynamik) von Braun- und Steinkohlekraftwerken ist problematisch;
- Lastfolgebetrieb von Atomkraftwerken bringt ungeachtet der sonstigen Probleme höhere thermodynamische Belastungen, reduziert die Auslastung durch lange Stillstandszeiten und verschlechtert den Wirkungsgrad



Klimaschutzkonzept der alten CDU/FDP-Landesregierung ungenügend

- Ziel von CO₂-Reduktion von 33 % bis 2020 bleibt hinter Notwendigkeiten zurück
- landesspezifisches Maßnahmenpaket (- 15 Mio. t CO₂/a) ungenügend
- den wichtigsten landesspezifischen Beitrag zum Klimaschutz soll ausgerechnet die Erneuerung des Kohlekraftwerksparks leisten (angeblich Einsparungen in der Größenordnung von 30 Mio. t bis 2020 gegenüber 2005; s.o.)
- Streichung des so gen. „Klimaschutzparagrafen“ aus dem Gesetz zur Landesentwicklung (LEPro) verwässert Vorgaben
- beschlossenes Energiekapitel des Landesentwicklungsplans (LEP) ist Rückschritt gegenüber rechtsgültigem LEP




Kampagne für Landesklimaschutzgesetz


- + Festlegung verbindlicher Ziele und Maßnahmen zur CO₂-Reduktion (minus 80 bis 95 Prozent bis 2050), der Nutzung von KWK (40 Prozent bis 2020), dem Ausbau Erneuerbarer Energien (33 Prozent bis 2020) und dem Energiesparen (25 Prozent bis 2020).
- + Aufstellung eines „Klimaschutzplans NRW“, der die erforderlichen Maßnahmen zur Erreichung des Klimaziels festlegt. Der Plan enthält Zwischenziele in Abständen von fünf Jahren, wobei das erste Zwischenziel für 2015 angesetzt wird; regelmäßiges Monitoring und Fortschreibung des Plans.
- + Der „Klimaschutzplan NRW“ setzt alle dafür vorgesehenen landesweiten Steuerungsmechanismen konsequent ein, um die Ziele des Klimaschutzplans zu erreichen. Dies gilt insbesondere für die Landesentwicklungsplanung.
- + Der LEP '95 behält bis zur Aufstellung eines Gesamt-LEP 2025 Gültigkeit. Die LEPro- (Streichung § 26) und LEP-Novellen (Energiekapitel) sind zu revidieren.
- + Im Rahmen der Aufstellung des LEP 2025 wird die Landesraumordnung am Ziel des Klimaschutzgesetzes und den Zwischenzielen des Klimaschutzplans ausgerichtet. Insbesondere werden die erforderlichen Flächen für den Ausbau der Erneuerbaren Energien gesichert, Festlegungen für eine effiziente und klimaverträgliche Kraft-Wärme-Kopplung getroffen und es wird eine abschließende Liste von Standorten für Großkraftwerke raumordnerisch festgelegt, um damit einen Teil der vorhandenen Standorte zu sichern und den Bau zusätzlicher Braun- und Steinkohlekraftwerke auszuschließen.




Neue Weichenstellungen durch Koalitionsvertrag



- + Klimaschutzgesetz als „zentrales Element für die Neuausrichtung der Klimaschutz- und Energiepolitik in NRW“:
 - 80 – 95 %ige CO₂-Reduktion bis 2050; Zwischenschritt: mind. 25 %ige CO₂-Reduktion bis 2020;
 - definierte Klimaschutzziele sind Ziele der Raumordnung, sämtliche Planungen sind auf Klimaverträglichkeit und Energieeffizienz auszurichten;
 - die Nutzung Erneuerbarer Energien und das Energiesparen werden vorrangig begünstigt.
- + Für die Nutzung der Windenergie sind in den Regionalplänen Vorranggebiete festzulegen, die insgesamt 2 % der Landesfläche umfassen. Anteil der Windenergie soll von 3 % auf mind. 15 % bis 2020 ausgebaut werden (Repowering, Wegfall Höhenbeschränkungen, etc.).
- + Die Möglichkeiten der Kraft-Wärme-Kopplung sowie der Nutzung industrieller Abwärme sind auszuschöpfen (Steigerung von 10 auf mehr als 25 % in 2020).
- + Der schwarz-gelbe Entwurf eines Teilplans Energie für einen neuen LEP NRW wird zurückgezogen, Wiedereinführung des § 26 LEPro (Korrektur „Lex E.ON“).
- + CCS: „nicht von praktischer Relevanz“ für die Energiewirtschaft; Perspektive für industrielle Produktionsprozesse.


Friends of the Earth Germany - 23 - © Dirk Jansen 

Neue Weichenstellungen durch Koalitionsvertrag



- + „Nachhaltige Perspektive für das Rheinische Revier“:
 - Keine neuen Tagebaue;
 - Effizienzsteigerungen müssen zur Senkung der absoluten CO₂-Emissionen führen, „wir werden die Abschaltung von Altanlagen durchsetzen“;
 - durch „aktive Industriepolitik“ soll der stetige Übergang von einer CO₂-intensiven zur CO₂-freien Stromerzeugung im Rheinischen Braunkohlenrevier organisiert werden;
 - Ziele des Klimaschutzgesetzes (CO₂-Reduktion von 80 bis 95 % bis 2050) sollen per verbindlicher Vereinbarung mit RWE Power gewährleistet werden.
- + Programm „Innovationsregion Rheinisches Revier“
- + Bergschadensbetroffene sollen gleiche Rechtsstellung wie in Steinkohlerevier erhalten, dazu Initiative zur Umkehr der Beweislast im BBERG

FAZIT: Durch die grundlegend neue Weichenstellung kann die Energiewende gelingen.

Friends of the Earth Germany - 24 - © Dirk Jansen 

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Mehr Infos:
www.bund-nrw.de

Kontakt:
Dirk Jansen, Geschäftsleiter
Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.
Merowingerstr. 88, 40225 Düsseldorf
T. 0211 / 30 200 5-22, dirk.jansen@bund.net

BUND
FREUNDE DER ERDE

Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland
e.V. NRW

**Die Erde
braucht
Freunde**

www.bund-nrw.de



Friends of the Earth
Germany

- 25 -